

# „Very British“ – Teatime mit „Partido Gold“

Der englische Charme des Trios kam wunderbar authentisch rüber

Der Kulturverein hatte wieder zu einem sonntäglichen Konzert in der „Alten Kirche“ in Niederselters eingeladen. Passend zu den Ereignissen rund um Kate und William präsentierte das Trio „Partido Gold“ sein neues Konzertprogramm „Very British“ (und sogar das Wetter verhielt sich englisch).

Selters-Niderselters. An diesem Sonntag war die „Alte Kirche“ bis zum letzten Klappstuhl gefüllt, und die Zuhörer waren verzaubert von dem britischen Charme des Trios „Partido Gold“. Stilecht mit karierten Krawatten und einem riesigen Union Jack im Hintergrund sowie diversen anderen Insignien britischer Gemütlichkeit, startete das Konzert.

## Die Nationalhymne

Nach der Begrüßung durch Annette Kretschmar von der Wunderwerkstadt geht es dann auch gleich standesgemäß los: Kontrabassist Michael Höfler intoniert solo die britische Nationalhymne „God save the Queen“, während Pianist Bernd Schmidt dazu Tee trinkt und erst in

der Wiederholung mit dem Konzertflügel der Hymne den gewohnten majestätisch-orchestralen Charakter verleiht.

Von Multiinstrumentalist Thomas Kilian ist bis zu diesem Zeitpunkt nichts zu sehen. Der taucht erst auf, als die Hymne plötzlich in einen Ska-Rhythmus – bei uns würde man es wohl Polka nennen – übergeht, und man hört das markante Saxofonthema des bekannten Madness-Titels „One step beyond“. Für einige Takte taucht dann noch einmal die Nationalhymne in eben diesem Rhythmus auf und leitet in den sphärisch, getragenen Hit „Moon over Bourbon Street“ des englischen Weltstars Gordon Matthew Thomas Summer über, der besser als Sting bekannt sein dürfte.

Durch das Konzept, Stücke völlig unterschiedlicher Komponisten, Epochen und Stilrichtungen, die gegensätzlicher kaum sein könnten, zu Medleys zusammenzufassen, stellen die Musiker wieder einmal ihre geniale Vielseitigkeit unter Beweis und schaffen es noch mehrfach, die Zuhörer in Erstaunen, Überraschung und Begeisterung zu

versetzen. So zum Beispiel ermittelt die vorlaute Mrs. Marple gemeinsam mit dem Geheimagenten ihrer Majestät James Bond und steckt musikalisch ihre Nase immer mal wieder in die größten Hits dieser englischen Kultserie.

Im Schlussmedley wird die inoffizielle Hymne „Rule Britannia“ des früheren Königreichs Großbritannien und die heimliche Hymne „Pomp and Circumstance“ von Edgar Elger mit Titeln der zu Rittern geschlagenen Musiker Elton John, Beatles, Stones und Queen zu einem sogenannten Quodlibet (lateinisch „was beliebt“, ein Musikstück, in dem zwei oder mehr eigenständige Lieder (beziehungsweise Liedteile) gleichzeitig erklingen verarbeitet. Stile wie English Waltz, Tango und Rock 'n' Roll wurden verarbeitet, bevor es pompös und klassisch dem Höhepunkt des Stückes und dem Ende des Konzerts entgegen ging.

## Improvisationskunst

Zwischen den Medleys hörte man zwei Beatles-Titel, die ein weiterer Beleg für die enorme Bandbreite dieser legendären englischen Band

sind: „Honey Pie“ im Charleston-Stil und „Come together“ in einer Version, die leicht zur modalen Phase des legendären Miles-Davis-Albums „Kind of blue“ gepasst hätten. Hier stellten die Partidos ihr solistisches und improvisatorisches Können unter Beweis. Die Interpretation des ersten David-Bowie-Hits „Space Oddity“ entführte in die Weltraumeuphorie der späten 60-er Jahre, und Titel wie „Crazy little thing called love“ (Queen) und „Royal garden blues“ im Dixie-Stil lockerten das Programm noch weiter auf.

Gekonnt, mit vielen Informationen und Humor, führte Thomas Kilian durchs Programm, allerdings ließ die Sprachverständlichkeit durch die schwierige Akustik der „Alten Kirche“ auf einigen Plätzen doch etwas zu wünschen übrig – das nächste Mal bitte mit Mikrofon.

Nach zwei Zugaben und vor dem Heimweg konnten die zufriedenen Zuhörer noch die erste CD des Trios „Kino, Klassik, Kuba“ erwerben und etwas Britannien in Form eines eigens gebrannten Pfefferminzlikörs mitnehmen. nmp